

17. 2. 1938

LONDON MISSION
CUDDAPAH
SOUTH INDIA.An Herrn Professor Dr. Adolf Keller
P/ A International Social Institute

Genf.

Gebärter Herr Dr. Keller

Kirchen Vereinigung in Sued-Indien :

Ich habe mit grossem Interesse Ihr Buch in Englisch "Karl Barth and Christian Unity" gelesen. Es interessierte mich um so mehr ~~als~~ ^{da} ich mit grosser Genugtuung fand dass Sie Schaffhauser sind aus Ruedlingen. Ich gehoere zu Schaffhausen Stadt; mein ~~Grossvater~~ ^{Grossvater} oder Urgrossvater kam wohl vom benachbarten Baden oder Wuerttemberg in die Schweiz zur Ansiedelung.

Ich bin seit zwanzig Jahren Missionar in der Londoner Missions Gesellschaft und mit meinen Englischen Kollegen die der Congregational Church angehören, finden wir es schwer der Vereinigung der Kirchen in Sued Indien beizutreten, das heisst der Vereinigung die jetzt seit 20 Jahren schon verhandelt wird : Non-conformist Churches mit Anglikanischen. An der schon lange existierenden Vereinigten Kirche in Sued Indien (the South India United Church) haben wir schon lange Teil genommen, da bisher alle Partien darin Frei-Kirche sind.

Sie haben eine Vereinigung der Kirchen im viel groessern Massstabe im Auge. ~~Welt~~ ^{Welt} aber die Vereinigungsbetrebungen fuer die Welt immer noch ~~immer~~ ^{immer} noch im Diskussions-Zustand sind, ist es bei uns hier in Suedindien nicht so. In 1935 waere das ganze Ding beinahe zum Schiffbruch gekommen; jetzt aber scheint sich die Stimmung wieder geaendert zu haben; die Entscheidung liegt so ziemlich mit der schon bestehenden South India United Church: wenn die naechstes Jahr in ihrer Assembly zum dem Vereinigungs-Vorschlag mit den Anglikanern und Wesleyanern (Methodisten) ja sagt, dann geht es sicher durch, und zum ersten Mal werden freie echt Protestantische Kirchen sich mit traditionell (oder geschichtlich) Bischoeflichen Kirchen vereinigen, und niemand wird ernsthaft sagen koennen dass die Anglikanische Kirche bei der Reformation wirklich protestantisch wurde.

Es scheint mir des-halb dass man da dennoch vorsichtig sein sollte und zum allermindestens nicht mit verbundenen Augen in die gegenwaertige Vereinigungs Vorschlaege eingehen sollte. Viele der indischen Mitglieder der freien Kirchen sagen: was kuemmert uns die Vergangenheit; wir wollen eine einheitsliche Kirche sein, und sind bereit jeden Preis zu zahlen. Waehrend man diese Haltung als natuerlich bezeichnen muss, ist damit nicht gesagt dass sie richtig sei.

Die Freien Kirchen der existierenden South India United Church bestehen aus etwa 12 Church Councils (Kirchen Versammlungen); hier im Gebiet der Londoner Missions Gesellschaft im Telugu Land Sued Indiens, ist der Telugu Church Council eine dieser Kirchen Verbaende. In 1933 war unser Beschluss wie folgt : Grundprinzip : wenn wir der Veriningung beitreten so treten wir derselben bei als Gleichgestellte. Diese Gleichstellung muss eben gerade von der Anglikanischen Seite erkannt werden, und das vor der Vereinigung. Deshalb verlangten wir dass erst einmal zwischen freien Kirchen und geschichtlich bischoeflichen Kirchen interkommuniziert werde; dass Pfarrer unsere freien Kirche in anglikanischen Kirchen die Abendmahlsfeier fuer Anglikansche und andere regelrecht und gueltig feiern koennen sollen, (to take and receive give communion equally in Anglican Churches). Die Anglikanischen Kirchen muessen natuerlich freikirchen Pfarrer einladen.

Die Antwort hierzu kuerzlich gegeben von den Bischoefen hier in Indien sie haetten da gerade keine starke Einwendung, man koennte das ja schon, aber es sei eben eine Sache des Freien Willens; sie koemnten keine anglikanische Kirchengemeinde zwingen in dieser Sache. Das scheint sehr vernuenftig, und doch ist das keine rechte Befriedigung : die Bischoefe bruechen

allerdings keinen Zwang auszuüben, aber was hindert sie eine Propaganda der Aufklärung zu führen wo sie eben ihren Kirchgemeinden allen sagen ja. Das Abendmahl und aller Gottesdienst und alle übrigen Sakramente der freien Kirche sind im Gottes Angesicht gerade so gültig und gut wie die unsern. Davor hielten sie sich aber wohl. Sie glauben es auch nicht. Sie halten krampfhaft fest an dem Glauben dass eben die Gültigkeit der Kirche einer Kirche ihr ganzes Wohl und Wehe, von der historisch bischoefflichen Succession und Kirchenregierung abhängt.

Es ist also ziemlich klar dass wenn sie auch dann und wann zu einer wirklichen Inter-Feier des Abendmahls zustimmen und Teil nehmen, dass es immer nur geschieht mit der heimlichen Begründung wir werden sie so herbeibringen und wenn die Vereinigung unter der historisch bischoefflichen Succession stattgefunden hat, so wird dieser gegenwärtige Lapsus gut gemacht.

Die zweite Bedingung die wir als Telugu Church Council machten war dies: bei der Vereinigung der Freien Kirchen mit den Bischoefflichen Kirchen (historisch bischoefflichen Kirchen) sollten nach der Vereinigungs-Vorlage nur historische bischoeffliche Bischoefe funktionieren: nur sie können die neue Kirche einweihen, nur sie können neue Bischoefe weihen. (Von den Freien Kirchen wurden einige Männer von ihnen vorher gewählt und dann von den historisch bischoefflichen Bischoefen zu Bischoefen geweiht. Dies ist nun allerdings in der gedruckten Vorlage der Vereinigungs-Bedingungen nicht ausdrücklich gesagt, wurde mir aber in Verhandlungen klar genug zu verstehen gegeben, so zum Beispiel von Bischof Azariah von Dornakal der eben gerade fuer unsere Gegend die bischoeffliche Übersicht aufnehmen wurde.

Dies ist nun aber doch ein Hauptpunkt und dass er nicht einmal klar ausgedrückt sein soll in der gedruckten Vorlage scheint mir etwas stark: man moechte es beinahe "Baurenfaengerei" heissen (vielleicht unabsichtlich; will christliche Nachsicht üben.

Es ist also ganz klar dass nach der Erwartung der historisch bischoefflichen Partei zur Vereinigung, die Freie Kirche ganz unter das historisch bischoeffliche Regiment und Weihung kommen soll.

Der Telugu Church Council seinem Prinzip folgend dass wir nur als gleichgestellte und als solche anerkannt der Vereinigung beitreten wurden, stellte die folgenden Bedingung:

an der Einweihung der neuen vereinigten Kirche sollen nicht nur historisch bischoeffliche Bischoefe funktionieren, sondern es soll so gemacht werden: wir wählen bevor der Einweihung der Gruendung der neuen Kirche Männer (Pfarrer von unsere Mitte) und ernennen und weihen sie selber Bischoefe; und dann sollen die von uns vorher ernannten und geweihten Bischoefe mit den andern historisch-bischoefflichen Bischöfen gleichgestellt funktionieren, die neue Kirche einweihen und wenn notetig ferher neue Bischoefe einweihen.

dieser Vorschlag welche unserer Bedingung zu fernern Verhandlung ueber r Vereinigung ist, wurde von dem Vereinigten Unions Co. nicht einmal durchberaten. Sie hatten Angst ihn nur richtig verlauten zu lassen, wenigstens scheint es mir so.

Meiner Auffassung nach geht es also in diesen Vereinigungs verhandlungen nicht ganz aufrichtig zu. Man soll da einfach mit verbundenem Augen eben "um Gottes Willen und des Friedens Willen" ja sagen.

Darf man das in einer so grossen wichtigen Sache?

Können wir Pfarrer der freien Kirche einfach die historische bischoeffliche Weihe annehmen? Wenn wir das tun sogar wenn wir es nur als Formalitaet betrachten tun wir Recht? Sind wir dann der Reformation noch treu?

Oder ist es nicht so dass ich wenn ich auf die Art der Vereinigung beistimme, ich damit stillschweigen erkläre: ja jetzt erst durch die historisch-bischoeffliche Weihe der Bischoefe ist mein Pfarr-Amt und meine Seelsorge, meine Taufe und meine Konfirmation, meine Trauung-funktion und meine Wort

Verkuendigung ^{unpflif} gueltig geworden vor Gott u d den Menschen

Es scheint mir denn doch dass dies ein Preis zu zahlen ist der der Freien Kirche, ja der Reformation die Seele kostet.

Einweihung der neuen Vereinigten Kirche durch nur historisch-bischoefliche Bischöfe ist gleichbedeutend mit dem Verlangen das erst- von den Anglikanern zuerst gestellt wurde dass alle Pfarrer neu ordiniert werden sollten. Diese Verlegen wurde schon lange aufgegeben. Aber sie bestehen auf dem Verlangen dass nur historische bischoefliche Bischöfe die neue Kirche einweihen u d neue Bischöfe einweihen sollen; in der Schule in Logik Stunde würde mir immer gelehrt das Grössere schliesst das kleinere ein. Bischoefliche Einweihung begreift in sich Ordination der Pfarrer, denn nur der Bischof kann ordinieren. *Für 30 Jahre voll für alleschlingt. Beim Ordination von unklugt was man*

Es ist deshalb eine Grundbedingung der Vereinigung mit den Anglikanern dass die historische bischoefliche Kirchen Regierung und Weihe angenommen werde: die Vorlage sagt allerdings dass keinem eine Theorie aufgedraengt wurde was die historische bischoefliche Succession meine. Die Hauptsache ist dass sie eben einfach angenommen werde und zum Wesen der Kirche im Moment schon der Gruendung gemacht werde, so dass die Verbindung mit der bisher existierenden historisch bischoeflichen Kirche klar dargetan ist.

Kann ein wahre Protestant auf diese Bedingung eingehen? Wenn es fuer uns hier im Missionsfeld von Suedindien richtig ist dies zu tun, dann ist es auch richtig fuer Sie in der Schweiz u d in Deutschland und ueberall. Es handelt sich doch hier um tiefe Prinzipien, und koennen wir die fuer lokale Konvergenzen aufgeben?

Wir sind keine grossen Denker in Missionsfeld: wir sind verschneit mit endlosen andern Sachen die uns aufliegen. Haben keine Zeit zum klaren Durchdenken solcher Fragen. Wir bitten um Hilfe von solchen die weitere Uebersicht und tiefer Einsicht haben. So wende ich mich an Sie u d wenn es moeglich waere wuerd ich auch gerne einige andere Stimmen des ehernen Protestantismus hoeren solcher die auf die Vekuendigung des Wortes den hoechsten Wert legen und ihm allen Ritualismus u ter ordnen. Koennte ich durch Sie eine Meinung von Herrn Dr. Karl Barth erhalten.

Ich war letzten Sommer auf Urlaub in der Schweiz und wollte dann auch in Basel Herrn Dr. Barth in der Sache sprechen. Aber er war abwesend auf Ferien. Damals wars es nicht einmal so dringend wie jetzt: damals war man noch unter dem Eindruck von 1935 wonach die Vereinigung auf der gegenwaertigen Vorlage beinahe verworfen wurde. Jetzt aber hat der Wind ploetzlich ganz umgeschlagen: alles draengt zur Vereinigung. Tief sehende u d feststehende Christen scheint es wenig zu haben.

Ich will sehen ob ich noch eine gedruckte Vorlage der Vereinigung s Vorschlaege finden kann in Englisch um sie Ihnen per Drucksache zu senden.

Zum Schluss bitte ich Sie nochmals sehr sich der Sache anzunehmen und mir Ihre wertvolle Meinung (u d auch einige andere) ueber oben aufgestellte Hauptpunkte zu geben. Wir haben ja schon etwas Rat erhalten von unserm Missions Vorstand in London aber der geht auch nicht tief auf den Grund. Ersparniss durch Vereinigung ist eben bei den Missions Gesellschaften ein grosses Anliegen; man ist willig ein Auge zuzudruecken um eine Erleichterung in der finanziellen Krise zu finden.

Mit vielem Dank im Voraus und herzlichsten Gruessen in grosser Hochachtung
Ihr Ergebener

Arthur Rumpus